

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 3

Artikel: Osterhas! Reim mir was!
Autor: Güll, Friedrich / Hägni, Rudolf / Pauli, Lorenz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Osterhas!

Reim mir was!

Die Samichlausverse sind längst aufgesagt, die Weihnachtslieder gesungen.
Jetzt ist Osterzeit. Auch hier ist viel gereimt worden. Die Zeitlupe
präsentiert Ihnen einige der schönsten Ostergedichte für Gross und Klein.

Osterhäuslein

Drunten an der Gartenmauer
Hab ich sehn das Häuslein lauern:
Eins, zwei, drei: legts ein Ei,
Lang wirds nimmer dauern.

Kinder, lasst uns niederducken!
Seht ihrs ängstlich um sich gucken?
Ei, da hüpfst und dort schlüpfst
Durch die Mauerluken.

Und nun sucht in allen Ecken,
Wo die schönsten Eier stecken,
Rot und blau und grün und grau
Und mit Marmorflecken.

Friedrich GÜLL (1812–1879)

Waas?

Der Oschterhas
Im Gomfiglas
Spilt Yshockey
Mit sich elei.

Kindervers von Lorenz Pauli

Kindervers

Osterhäuschen, hupf, hupf, hupf,
Deine Beinchen lupf, lupf, lupf.
Bist kein bisschen mehr zu früh.
Hörst den Hahn du? Kikeriki!

Rudolf Hägni

Das Osterei

Hei, juchhei! Kommt herbei!
Suchen wir das Osterei!
Immerfort, hier und dort
Und an jedem Ort!

Ist es noch so gut versteckt,
Endlich wird es doch entdeckt.
Hier ein Ei! Dort ein Ei!
Bald sinds zwei und drei!

Wer nicht blind, der gewinnt
Einen schönen Fund geschwind.
Eier blau, rot und grau
Kommen bald zur Schau.

Und ich sage, es bleibt dabei,
Gern such ich ein Osterei:
Zu gering ist kein Ding,
Selbst kein Pfifferling.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
(1798–1874)

Häsli i der Gruebe

Häsli i der Gruebe

Sitzt und schlaافت, sitzt und schlaافت.
Arms, arms Häsli, bisch du chrank,
Dass du nümme hüpfen chasch?
Häsli hüpf; Häsli hüpf; Häsli hüpf!

Kreisspiel: Im Kreis gehen. Ein Kind in der Mitte hält die Hände vor die Augen und kauert nieder. Beim letzten Vers steht der Kreis, alle klatschen, und das «Häschen» hüpfst zu einem Kind, das dann seinerseits «Häschen» wird.

Hingerem Huus ...

*Hingerem Huus und vor em Huus
Mache mer Ringeltänzli.
Ds Oschterhäslie luegt üs zue,
Wädelet mit em Schwänzli.*

*Hingerem Huus und vor em Huus
Sueche mer Moos und Steindli.
Ds Oschterhäslie gumpet dervo,
Schlänkeret syni Beindli.*

*Hingerem Huus und vor em Huus
Boue mer chlyni Näschtli.
Ds Oschterhäslie springt gschwind hei,
Holt sys Eierhäschtlie.*

*Hingerem Huus und vor em Huus
Tüe mer luschtig singe.
Ds Oschterhäslie tuet üs hütt
Schöni Eili bringe.*

Kinderlied

Der erste Ostertag

*Fünf Hasen, die sassen
Beisammen dicht,
Es macht ein jeder
Ein traurig Gesicht.*

*Sie jammern und weinen:
Die Sonn will nicht scheinen!
Bei so vielem Regen –
Wie kann man da legen
Den Kindern das Ei?
O wei, o weih!*

*Da sagte der König:
So schweigt doch ein wenig!
Lasst Weinen und Sorgen,
Wir legen sie morgen!*

Heinrich Hoffmann (1809–1894)



Osterwunsch

Osterhase, komm doch bald,
Komm heraus aus deinem Wald!

Leg uns Eier in das Nest,
Rote, blaue für das Fest!

Bring uns, Hase, wie es Brauch,
Bunte Zuckereier auch!

O wie schön wär auch im Gras
Noch ein Schokoladenhas!

Bitte, Hase, komm doch bald,
Komm heraus aus deinem Wald!

Verfasser unbekannt

Die Sonne geht im Osten auf

Die Sonne geht im Osten auf,
Der Osterhas beginnt den Lauf.
Um seinen Korb voll Eier sitzen
Drei Häuslein, die die Ohren spitzen.

Der Osterhas bringt just ein Ei,
Da fliegt ein Schmetterling herbei.
Dahinter strahlt das blaue Meer
Mit Sandstrand vorne und umher.

Der Osterhas ist eben fertig,
Das Kurtchen auch schon gegenwärtig!
Nesthäkchen findet eins, zwei, drei,
Ein rot, ein blau, ein lila Ei.

Ein Ei in jedem Blumenkelche!
Seht, seht, selbst hier, selbst dort sind welche!
Ermüdet leicht im Morgenschein
Schließt Kurtchen auf der Wiese ein.

Die Glocken läuten bim, bam, baum,
Und Kurtchen lächelt zart im Traum.
Di di didel dum dei,
Wir tanzen mit unsren Hasen,
Umgefasst, zwei und zwei,
Auf schönem, grünem Rasen.

Christian Morgenstern (1871–1914)



Henne und Osterhäschchen

Osterhase: Frau Henne

*In der Tenne,
Ich wünsch guten Tag!
Und Mütterchen lässt sagen,
Dass heut in vierzehn Tagen
Der hohe Ostertag!
Wir brauchen hundert Eier,
Gross, aber nicht zu teuer,
Wir holen sie morgen ab!*

Frau Henne: Die Eier sollt ihr haben,

*Die Eier sind bereit,
Das Stück für hundert Kerne
In dieser teuren Zeit.
Bringt Körbchen mit und Zeinchen
Und polstert alles aus,
Damit sie nicht zerschlagen –
Und einen Gruss zu Haus!*

Verfasser unbekannt

Osterbitte

*Komm, du helle Ostersonne,
Brich hervor mit deinem Glanz,
Füll mit hoher Luft und Wonne
Unser Herz und Leben ganz!*

*Lass dein Licht die Nacht durchdringen,
Die den Geist gefangen hält,
Dass wir neu empor uns schwingen
Aus dem dunklen Grab der Welt!*

*Treibe alles finstre Wesen
Aus der kranken Seele fort;
Lass sie gänzlich neu genesen,
Führ sie in den Friedensport!*

*Fröhlich lass uns wieder singen
Nach der langen, bangen Nacht!
Lasst uns Dank dem Schöpfer bringen,
Rühmen seine Wundermacht!*

Karl Friedrich Mezger (1880–1911)



Bauernregeln

*Wenns im Februar nicht friert und schneit, kommt der Frost zur Osterzeit.
Am Gründonnerstag und Karfreitag Regen gibt selten Erntesegen.
Februar mit Frost und Wind macht die Ostertage lind.
Wenn an Karfreitag Regen war, folgt trockenes, aber fruchtbare Jahr.
Heilig Dreikönig sonnig und still, Winter vor Ostern nicht weichen will.
Sitzt die Krähe zu Weihnacht im Klee, sitzt sie zu Ostern sicher im Schnee.
Karfreitagssonnenchein bringt uns reiche Ernte ein.
Wie der Wind am Karfreitag wird er sein das ganze Jahr.
Wind, der auf Ostern weht, noch vierzig Tage steht.
Wenns an Ostern regnet, ist die Erde den ganzen Sommer über durstig.*